

Zugleich beginnt die Bestuhlung der Kirche; bis etwa 1568 werden meist durch den Tischler Blasius Scheicker, „Stände“ gefertigt. Darunter 1561 der Rathsstuhl (Vogel, S. 211). Valtin Maler (Valentin Hippolytus, nach Wustmann, Beiträge zur Geschichte der Malerei in Leipzig, Leipzig 1879, S. 53) malte den Salvator und Knöpfe auf den Taufstein 1557. 1558 wurde der Chor, die Beichtkapelle, „gesenkt“, d. h. tiefer gelegt durch Meister S. Pfretzschner. Dann wurden vom Bildschnitzer ein Crucifix mit zwei Evangelisten in die Beichtkapelle geliefert, die Wylhelm Maler malte (1560). Im folgenden Jahre lieferte Paul Steinmetz den Taufstein, welchen Steffen Lichtenhan von Schneeberg mit Zinngeräth versah. (Vergl. Heft VIII, S. 57.) 1563 lieferte der „Debichtmacher alhie“ vier grosse niederländische Teppiche „in den Chor vmb den Altar zu hengenn“ für 52 fl. 6 gr. Schon 1555 hatte Sygemundt Schlaynhauße 3 Teppiche für rund 11, 4 und 3 fl. geliefert. 1564 scheint der Bau der Schalldecke für den Predigtstuhl begonnen zu haben, den Blasius Scheucker (Scheicker) anfertigte, Wilhelm Gulde (nach Wustmann ebendasselbst S. 53: Gulden) ausmalte. Seine Arbeit an Schrifttafeln, Ausmalen der Emporen währten bis 1566. 1568 ist Hans Schiler, Orgelmacher von Zwickau, mit Reparaturen beschäftigt gewesen, 1575—76 folgte dem inzwischen Verstorbenen Johann Lange. Aber gleich darauf wurde das „alte Positiv“ dem Spital St. Thomas geschenkt und fertigte Hermann Rottenstein von Zwickau vier neue Stimmen zu der Orgel, die Blasius Scheucker, der Tischler, reparirte. Von Rottenstein kaufte die Kirche zugleich eine kleine Orgel für 150 fl. Georg Plack wurde als Intonist zu den deutschen Gesängen angestellt, verlässt aber 1581 die Kirche wieder. 1577 wurde eine silberne Kanne vom Goldschmied Wolff Grosse für die Communion hergerichtet. 1580—81 reparirte Esaias Beck, Orgelmacher zu Halle, die Orgel, malte Simon Maler (nach Wustmann a. a. O., S. 58 und 59: Simon Schneider) das Geländer am Taufstein und die evangelischen Sprüche im Chor. 1581—82 machte der Tischler Hans Schmid, Flandereisen genannt, für 90 fl. eine „neue schöne ansehnliche Decke“ auf die Kanzel (Vogel, S. 246) und einen „Salvator“, Meister Simon malte beide. Der Zwickauer Orgelbauer, also Rottenstein, reparirte 1584—85 die Orgel, der Maurermeister Martin 1586—87 die Sakristei. 1593 begann durch Tischler Gregor Ohnesorge die Vermehrung der Stände, 1596 wurden die „Lieberey“ und die steinerne Schnecke in der Sakristei für 140 fl. gebaut.

Ein grosses Werk entstand 1597 und 1598, die neue Orgel, welche Johann Lange von Camitz als Orgelbauer, Valtin Silbermann als Bildschnitzer, Samuel Scheucker als Tischler, Thomas Lichtenstein und Hans Rauscher als Maler für gegen 3000 fl. lieferten (deren Abbildung besitzt das Rathsarchiv). Unter Lichtenstein wurden „von einem jungen Gesellen Heinrich Eckerksen von Mittelburg in Seheland“ die „Historien“ ausgeführt. 1603 entstand das Gitterwerk am Schülerchor, um den Salvator und die Apostel, welches der Kleinschmied Martin Kurtze anfertigte (Vogel, S. 315). Silbermann schuf einen neuen Taufstein, den Abraham von Döllen malte (Vogel, S. 331).

Die Jahre 1603 bis 1605 bringen den neuen Altar. Silbermann schnitzte ihn, Hans von der Perre und Abraham Döllen malten ihn. Er kostete